

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herrn Professor Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien, nebst einem Anhang zwölf geistlicher Oden und Lieder

**Bach, Carl Philipp Emanuel
Gellert, Christian Fürchtegott**

Leipzig, 1784

Gelassenheit.

urn:nbn:de:bsz:31-34033

Gelassenheit.

Gelassen.

Was ißß, daß ich — mich quä = le? Harr sei = ner, mei = ne See = le, harr, und — sey un = ver = jagt! Du
 weiß nicht, was — dir nü = get; Gott weiß es, und Gott schüget, er schü = get den, der nach ihm fragt.

Gelassenheit.

Was ißß, daß ich mich quäle?
 Harr seiner, meine Seele,
 Harr, und sey unverzagt!
 Du weiß nicht, was dir nützet;
 Gott weiß es, und Gott schüget,
 Er schüget den, der nach ihm fragt.

Er zählte meine Tage,
 Mein Glück und meine Plage,
 Eh ich die Welt noch sah.
 Eh ich mich selbst noch kannte,
 Eh ich ihn Vater nannte,
 War er mir schon mit Hülf nah.

Die kleinste meiner Sorgen
 Ist dem nicht unverborgen,
 Der alles sieht und hält;
 Und was er mir beschieden,
 Das dient zu meinem Frieden,
 Wärs auch die größte Last der Welt.

Ich lebe nicht auf Erden,
 Um glücklich hier zu werden;
 Die Luft der Welt vergeht.
 Ich lebe hier, im Segen
 Den Grund zum Glück zu legen,
 Das ewig, wie mein Geist, besteht.

Was dieses Glück vermehret,
 Sey mir von dir gewähret,
 Gott, du gewährest es gern.
 Was dieses Glück vertaget,
 Wenns alle Welt auch schüget,
 Sey, Herr, mein Gott, mir ewig fern.

Sind auch der Krankheit Plagen,
 Der Mangel schwer zu tragen,
 Noch schwerer Haß und Spott:
 So harr ich, und bin stille
 Zu Gott; denn nicht mein Wille,
 Dein Wille nur, geschch, o Gott

Du bist der Müden Stärk,
 Und aller deiner Werke
 Erbarmst du ewig dich.
 Was kann mir wiederfahren,
 Wenn Gott mich will bewahren?
 Und er, mein Gott, bewahret mich.

